

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 431.

Halle, Dienstag den 30. November
Hierzu eine Beilage.

1852.

Deutschland.

Halle, d. 29. November. Das Ergebniß der heute hier stattgefundenen Neuwahl zur Zweiten Kammer, bei welcher die Wahlmänner des Saalkreises und der Stadt Halle zwei Abgeordnete an Stelle der Herren Jacob und Wenzel zu ernennen hatten, ist wiederum das günstigste gewesen.

Bei dem ersten Wahllakte erhielt der Präsident Lette in Berlin, Vorsitzender des Revisions-Collegiums für Landescultursachen, die große Majorität von 179 Stimmen gegen 88 Stimmen, welche auf den Staatsanwalt Heise in Halle fielen.

In dem zweiten Wahllakte entschied sich eine Majorität von 175 Stimmen für den Fabrikanten Commerzienrath Degenkolb in Eilenburg, während der Staatsanwalt Heise die Zahl von 83 Stimmen und der Amtrath Braumann in Wieskau 2 Stimmen empfangen.

Beide Gewählte haben im Voraus erklärt, daß sie die auf sie fallende Wahl annehmen werden und somit ist dem Saalkreise und der Stadt Halle die tüchtigste, erwünschteste Vertretung gesichert worden.

Literarischer Tagesbericht.

Reisebilder, Natur- und Kulturgemälde aus allen Zonen und Welttheilen, nach den vorzüglichsten neuen Reiseverken bearbeitet von E. Schueremann. Erster Band. Schaffhausen, Schönb. Preis: 1 Thlr. 6 Sgr.

In seinen „*Ansichten der Natur*“ schreibt der Nestor unter den Naturforschern, Alexander v. Humboldt: „*Schilderungen der Physiognomie der Natur sind nicht bloß dazu geeignet, dem Gemüth einen Genuß der edelsten Art zu verschaffen; nein, die Kenntniß von dem Naturcharakter verschiedener Weltgegenden ist mit der Geschichte des Menschengeschlechts und mit seiner Kultur aufs Innigste verknüpft.*“ Dies ist der leitende Gedanke der vorliegenden Sammlung von Schilderungen und Gemälden, in denen die Natur und der Charakter aller Weltgegenden dargestellt werden. Es ist eine Monumentale des Besten, des Charakteristischsten und Schönsten, gesammelt aus den großen Reiseverken aller Nationen, faßlich und verständlich für die Jugend, auch für Lehrer beim geographischen und naturhistorischen Unterricht ein brauchbares Hülfsmittel, aus dem sie die Kürze und Trockenheit der naturgeschichtlichen und geographischen Lehrbücher ergänzen und beleben können. Ohne in den Feinbau der Erde und in die Tiefen der Gelehrtenforschung über das Wie und Woher und Warum dieses innersten und mit ewigem Geheimniß bedeckten Wesens des Felsenbaues einzugehen, beschränkt sich diese geographisch-naturgeschichtliche Anthologie auf den Menschen, das Thier- und Pflanzenreich, um die organische Natur je nach Verschledeneheit der Zonen, der Erdröhle, der mehr festländischen oder Seelage, der Erhebung oder Senkung der Länder, je nach Fruchtbarkeit oder Unfruchtbarkeit, Befruchtung oder Trockenheit des Bodens, in der ganzen Verschiedenartigkeit des physischen Charakters nach Armuth, Reichthum oder Entwicklungsfähigkeit aufzuweisen. Und wer fühlte sich nicht angezogen, die große Wohnstätte des Menschengeschlechts und zahlloser, ihm untergeordneter Wesen nach ihren so vielfach wechselnden Naturerscheinungen und mit der Fülle und unendlichen Mannigfaltigkeit ihrer Gebilde kennen zu lernen — von jener Zone, wo unter dem senkrechten Strahle der Sonne in unermeßlichen dichten Wäldungen von ewig grü-

Berlin, d. 28. November. Vor Eröffnung der Kammern wird morgen ein Gottesdienst für die evangelischen Abgeordneten in der Domkirche und für die katholischen Abgeordneten in der Hedwigskirche abgehalten werden.

Am gestrigen Tage ist von den Bevollmächtigten Preußens, der großherzoglich und herzoglich sächsischen, so wie der fürstlich schwarzburgischen und fürstlich reußischen Regierungen der Vertrag wegen Fortdauer des thüringischen Zoll- und Handelsvereins, und am heutigen Tage der Vertrag wegen des Beitritts dieses Vereins zu dem Vertrage vom 7. Septem-ber v. J. unterzeichnet worden. (Dr. J.)

Im Lager der Coalition tritt die Ansicht von einer Verständigung mit Preußen mit erhöhter Gewisheit auf, und mehr als jemals spricht man dort die Ueberzeugung aus, daß der Zollverein erhalten und mit dem Steuerverein verbunden in einen Handelsvertrag mit Oesterreich treten werde. Wir schenken diesen Kundgebungen nur deshalb Beachtung, weil sie in verschiedenen Blättern zugleich zum Vorschein kommen, und sie nicht überall, wie vielleicht in den Nachrichten aus Württemberg, die ebenfalls diese Verständigungsgewisheit an sich tragen, mit den begeherten Wünschen übereinstimmen. So wird u. A. dem „*Frankfurter Journal*“ geschrieben: „*Eine freudige Nachricht kommt nie zu spät! Haben die bisherigen Zollwirnisse auch jedes deutsche Herz mit Wehmuth erfüllen müssen, so wird die Befriedigung jetzt um so größer sein, zu vernehmen, daß wir dem Ende derselben nahe sind. Der Zollverein wird nicht zerrissen werden, eine*

nen, vielfach umschlungenen und überwachsenen Riesebäumen der mannigfaltigsten Art, oder in Wäldern baumartiger Gräser ein unendlich reiches Thierleben sich bewegt — von jener Zone, die durch gemäßigste für die Gemüße, Fruchtbäume und Getreidepflanzen noch genügende Wärme von jeher auch der menschlichen Kultur am günstigsten war — von jener Weltgegend, wo durch den größten Theil des Jahres der strenge Winter das Scepter führt, mit langer Nacht und eifigen Stürmen, wo die Riesebäume der Sonnenländer zu Flechten und Moosbeden des erstarrten Bodens verkümmert sind und der Strahl der Sonne gefroren auf die Erde fällt — wer fühlte sich nicht angezogen, dies Alles wenn auch nur im flüchtigen Ueberblick kennen zu lernen? Hätte es ferner kein Interesse für den Jüngling, für den gebildeten Mann, oder für den, welcher zu den Gebildeten einst gehören will, die unvergänglichen Einflüsse kennen zu lernen, welche die Natur mit allen ihren sichtbaren und unsichtbaren Kräften ausübt auf Sitte, Denken, Handeln, Gemüthsart und Lebensweise der Völker, auf Gewerbe, Kunst, Handel, Verkehr, Wissenschaft und Geistesbildung? Immer und überall erhebe sich das recht und klar betrachtende Auge von der bloß physischen Weltanschauung in die höheren und geistigen Gebiete, zu den edlen Blüten und Früchten an dem großen Wunderbaume des Lebens. Was hätte denn die Betrachtung des sinnlich Erfassbaren für einen Werth und für Befriedigung, wenn sie verschmäht, durch das Sinnliche, durch die Gestalten des Körperlichen und Leiblichen in die Lichtwelt der Gesetze dieses Sinnlichen und durch die Gesetze hindurch in den Geist als den Gesetzgeber der Natur zu dringen? Und wie wenig, wie winzig klein ist doch das, was die stolze, die hochmüthige Menschheit, diese Krone des Geschaffenen von diesem Geschaffenen kennt! Die unermeßliche Menge der Menschen aller Völker und aller Zeiten tritt aus den Pforten des Schlafes, taumelt aus dem Schooß der Mutter ins thätige Leben und taumelt trunkenen Schlafes wieder aus den Pforten des Lebens hinaus in das Meer der ewigen Vergessenheit und Verfunkenheit — ermüdet von dem kleinsten Zweck und Nutzlosigkeit ihrer eignen Triften, Tretet hinaus oder hinein in den Riesentempel der ewig schönen Natur und fühlte, höret, schäuet, wie in den Herdornhöhen dieser Lichtwelt der Geist des Ewigen hin und her flüchet und säumt und den Weltenraum

Berständigung wird bald die feilherigen Unterhandlungen krönen und Oesterreich und seine Kollektivverbündeten dem bisherigen Zollverein durch einen vollen Schranken niederwerfenden Handelsvertrag näher gebracht werden. So wird wenigstens ein Zoll- und Handelsbund bald ganz Deutschland umschlingen, indem alsdann am Beitritte der noch fehlenden Staaten nicht mehr gezweifelt werden kann, denn ihr eigenes Interesse wird sie dahin führen. König Wilhelm von Württemberg hat sich um dieses Resultat hochverdient gemacht! Damit übereinstimmend schreibt ein Correspondent der „Frankf. Postz.“ aus Berlin: „Die wichtigste Nachricht, die ich Ihnen geben kann, ist diese: Der Zollverein hat nichts mehr zu fürchten. Man ver dankt seine Erhaltung allen seinen bisherigen Mitgliedern. Die Coalitionsregierungen wirkten in Wien darauf hin, Wien in Berlin und Berlin in Frankfurt. Die Resultate dieser jetzt an ihr Ende gekommenen Unterhandlungen lassen sich annähernd in großen Zügen bezeichnen: Der Zollverein und der Steuerverein werden ein Ganzes, und ein Handelsvertrag mit Oesterreich wird abzuschließen. Von Festsetzungen über die Kollektivung mit Oesterreich hört man nichts, doch scheint es, als ob die Puntationen des Handelsvertrags dafür den Kaiserstaat entschädigen würden. Ueber das Verhalten der französischen Diplomatie während dieser Ventilation unserer handelspolitischen Frage ist viel zu sagen. Die Enthüllungen werden nicht auf sich warten lassen.“

Man hört wiederholt, daß nach erfolgter Proclamation des Kaiserreichs Graf Chambord allen größeren Höfen eine Beroahrung werde notificiren lassen, welche die gegen das Kaiserreich sprechenden Bestimmungen der Verträge von 1815 anruft. Das in Frankreich verbreitete, durch den Moniteur veröffentlichte Manifest ist den Höfen nicht übermittelt worden.

Eine kürzlich erschienene Broschüre: „Militärisches und Aristokratisches, von einem bürgerlichen Offizier, macht in militärischen Kreisen hauptsächlich wegen der Polemik gegen die „Wehrzeitung“ Sensation. Sie beschuldigt das militärische Blatt, daß es gegen die Pflichten, die es als militärische fortwährend predige, selbst verstoße, indem es mit einer politischen Partei, der Wehrzeitungsparthei, überall Hand in Hand geht. Es werde dadurch eine Fraternalisirung des Offizierstandes mit der extremsten Partei herbeigeführt, die dem Verfasser nicht minder gefährlich und den Geist der Armee beeinträchtigend erscheine, als eine Fraternalisirung mit der demokratischen Partei sein würde. „Palastrevolutionen — bemerkt er in dieser Rücksicht — und Adelsverschwörungen sind nicht minder gefährlich als Straßenrawalle und demagogische Umtriebe. Kaiser Paul und König Gustav III. wurden von abeligen Händen gemordet; die Aufrehsenen, welche den letzten russischen Thronwechsel begleitet haben, sind durch aristokratische Umtriebe herbeigeführt worden. Wenn die extreme aristokratische Partei nicht müde wird, die Sündenschuld des Jahres 1848 ausschließlich dem Bürgerstande aufzulasten, so mag sie uns nicht verargen, daß wir einmal an das Jahr 1825 erinnern, in welchem der märkische Adel sich gegen seinen Landesfürsten auflehnte, weil er einen des Straßenraubes überführten Edelmann hatte ent-

haupten lassen.“... „Wir überlassen es — sagt der Verfasser weiter — dem individuellen Ermessen, ob die Aristokratie im Jahre 1825 oder die Demokratie im Jahre 1848 sich schwerer veründigt hat, nur soviel steht für uns unzweifelhaft fest, daß das Vertrauen auf den unbedingten Gehorsam des Heeres in Frage gestellt wird, wenn in demselben eine Familiarisation mit irgend einer politischen Partei vorausgesetzt werden kann.“

In Loblitz ist an Stelle des dort ablehnenden Freiherrn von Waldbott-Bassenheim der Landgerichtsrath v. Thimus zur Zweite Kammer gewählt worden. Im Striegau-Schweidnitzer Wahlkreise, wo der Ober-Consistorialrath Professor Strahl das Mandat abgelenkt, ist der Geh. Legationsrath v. Küster in die Erste Kammer gewählt.

Wien, d. 24. Nov. Die „Oberf. Ztg.“ schreibt: Sämmtliche Verurtheilte in dem Beder'schen (Communisten-) Prozeß haben das Cassationsgesuch zurückgezogen und werden übermorgen an den Ort ihrer Bestimmung abgehen. Nur Lesner hat die Cassation nachgeholt.

Schweiz.

Lugano, d. 22. November. (Tel. Dep.) Die Regierung von Tessin hat alle Wände, die nicht Eingeborne und mindestens 65 Jahr alt sind, des Landes verwiesen. Dieselben haben sich theils nach der Lombardie, theils nach Piemont begeben.

Frankreich.

Paris, d. 25. Nov. Heute um 2 Uhr wurde die außerordentliche Session des gesetzgebenden Körpers, zur Abzählung der Vota über das durch den Senatsbeschluss vom 7. Nov. vorgeschlagene Plebiszit berufen, eröffnet. Der Vorsitzende Villaut schreitet zuerst zur Installation des Bureau der Versammlung und kündigt dann die Ankunft des Staatsministers an. Herr Fouad in großem Kostüm wird, begleitet von seinem Sekretär Herrn Blanche, eingeführt und nimmt auf den Bänken der Staatsräthe Platz. Der Staatsminister verliest hierauf folgende Botschaft des Präsidenten der Republik:

„Meine Herren Deputirten! Ich habe Sie aus Ihren Departements jurads berufen, um Sie an dem großen Ereigniß Theil nehmen zu lassen, das im Recht steht, sich zu erfüllen. Gleich der Senat und das Volk allein das Recht haben, die Verfassung abzuz ändern, so habe ich doch gewollt, daß der politische Körper, wie ich aus dem allgemeinen Stimmrecht hervorgegangen, die Freiheit der nationalen Bewegung bezeuge, die mich zum Kaiserthum erhebt. Es ist mir daran gelegen, daß Sie es sind, die durch Feststellung der Freiheit des Wortes und der Zahl der Stimmen die ganze Legitimität meiner Gewalt aus Ihrer Erklärung hervorbringen lassen. Erklären, daß die Autorität auf einem unbestreitbaren Recht beruht, heißt in der That, ihr die nöthige Kraft verleihen, um etwas Dauerhaftes zu gründen und die Wohlfahrt des Landes zu sichern. Die Regierung wird, wie Sie wissen, sich nur der Form nach ändern. Den großen Interessen hingegen, die die Intelligenz erweckt, und die der Freiheit entwidelt, wird sie sich wie bisher in den Grenzen der Verfassung halten: denn der Erfolg bläht niemals mit Stolz die Seele derer auf, die in ihrer neuen Erhöhung nur eine größere, vom Volke auferlegte Pflicht, nur eine erhabnere, von der Vorsehung anvertraute Sendung erblicken. Gegeben im Palais von St. Cloud, am 25. Nov. 1852.“

Louis Napoleon.

Nachdem der Staatsminister sich wieder entfernt, schreiben die

in der ganzen Unermesslichkeit und Unfasslichkeit mit den Zeugnissen seiner Schöpfungskraft erfüllt! Ein Herz, welches Freunde findet und fühlt an der Natur und für ihre Eindrücke empfänglich wird, ist am Aufstauen, wie die Erde aufgetaut sein muß, wenn die Wasser des Himmels in ihren Schooß rinnen sollen, wenn sie Samen empfangen soll von Pflanzen, die wachsen, blühen, Früchte tragen.

Aber der Hochmuth des menschlichen Irthums setzt sich über die Weisheit der Natur. Das Schlechte im Leben ist immer thätiger und vorwegener als das Gute. Wahn und Wahnsinn haben die Welt mit ihrer Finsterniß überponnen, und wenn der Aberglaube dem Geschichtsforscher für das edle Bekenntniß der Wahrheit nicht mehr die Zunge ausweisen läßt oder die heiligen Würger des Glaubens den Propheten der Gesetze der Natur, wie Galilei, nicht mehr zu Tode inguireten, so hat der Schamanendienst des Wahnsinnes doch seine Endchaft noch nicht erreicht, er hat nur die Gestalt verändert, er tritt nur verhöllter und in der Umwidlung desto sicherer auf. Man blicke nur in die Kulturgeschichte der Völker unsrer Zeit. Das Werk von Scheurmann enthält hierüber eine Fülle von Thatfachen, über die ganze Erde verbreitet. Für den unbefangenen Beobachter bedürfte es eigentlich des Blickes in die Ferne nicht. Wir wählen nur ein Beispiel über den Wahnsinn der Menschen — den Schamanendienst (Priester- oder Heiligendienst bei den unkuftivierten Polarvölkern). „Wir finden den Schamanismus über die ganze Polarwelt ausgebreitet (in raffinierter Gestalt auch anderswo). Der Einfluß desselben auf die ihn huldigenden Völker ist ungläublich. Er vertritt bei ihnen die Stelle der Religion, ohne selbst Religion zu sein, indem er keine Lehren, Glaubenssätze und Gebote enthält. Der Schaman übt das Amt der Vermittelung zwischen dem Volk und den Geistern aus, die ihn in der Dunkelheit der Nacht, im Walde oder in der Wildniß mit ihrem Willen bekannt machen und ihm die Zukunft verkünden, so daß er das ihm Geoffenbarte auch dem Volke oder Einzelnen wieder verkünden kann; zugleich versteht er auch beim Volke die Stelle eines Derspriesters. Das Amt des Schaman ist erdlich und wird demjenigen seiner Lehne übertragen, der ihm am Begabtesten erscheint; oder wenn er keinen Sohn hat, einem angenommenen Jüngling. Ein Jüngling, der zum Schaman wird, muß von der Gesellschaft abgesondert leben, wachen und fasten, wobei durch erziehende und aufregende Mittel die Phantasie aufs höchste aufregt wird, so daß er nun selbst die Erscheinungen und Geister zu sehen wähnt, von denen er in früherer Jugend hörte; auch giebt man vor, daß er nun schon der Offenbarung der Geister gewürdigt werde. Seine Einweihung geschieht unter gewis-

sen Felerlichkeiten. In der Stille der Nacht wird er mit den üblichen Ceremonien und Kunstmitteln bekant gemacht.

„Wenn der Schaman vor dem Volke in seinem Amte handelnd auftritt, so kündigt er sich durch eine herkömmliche Ceremonie als durch übernatürliche Kraft handelnd an. Er bedient sich nun aufreizender Mittel, hält sich in sein gehelligtes Gewand aus grober Leinwand oder Renntierfell, das mit metallenen Abbitungen von Vögeln, Fischen und Raubthieren, mit Zähnen und Knochen von Seethieren und ähnlichen phantastisch aussehenden Verzierungen behangen ist; sein Haupt bedeckt er mit einer Mütze, von der ein Tuch herabhängt, womit er sein Gesicht verhüllt. Sodann schlägt er seine Zaubertrommel, auf deren Räm Alles nach dem Zelte eilt, worin sich der Schaman befindet. Man setzt sich um ihn herum und er beghnt vor dem Feuer sitzend, mit Beschwörungen, und schlägt von Neuem seine Trommel, erst schwach, nach und nach stärker und zuletzt mit aller Gewalt, wobei er laut ruff und durch heftige Bewegungen, Tänze und Verdrehungen des Körpers die angehängten Verzierungen laut klingen und raseln macht. Die Zuschauer begleiten die Trommelschläge mit ihren Stimmen, wie er nur leise beginnend; zuletzt aber schreien sie alle wie außer sich: hei, hei, hol und klirren dazu mit den Waffen oder schlagen auf Pfeifen und ähnliche Geräthe. Oft schlägt sich der Schaman unter gefährlichen Gesichtsverzerrungen, oder verumdet sich zum Schein mit einem Messer, um von den Geistern desto sicherer die Erfüllung seiner Gebote erlangen zu können. Der wilde Blick, die unnatürliche krampfhaftige Verzerrung des Gesichts und Verdrehung des ganzen Körpers, das emporgestraubte Haar, die heftiger angelegte Stimme und der hohe Ton der Zaubertrommel, alles dieses giebt der Scene etwas Grauenvolles, Mysteriöses, worin ungebildete, rohe Naturmenschen das finstere Werk böser Geister sehen. Nach einiger Zeit fällt der Schaman zu Boden und die Umstehenden werfen ihm eine Schlinge um den Hals und bedecken ihn mit einer Thierhaut, zum Zeichen, daß er sich nun mit den Geistern in Gemeinschaft befinde, mit denen er sich nun auch in unverständlichem Gemurmel unterhält. Darauf ziehen zwei Männer aus Leibbäckchen an den Enden der Schlinge, während der Schaman unter dem Felle die Hände geschickt an den Hals legt, um sich vor Erwürgung zu schützen. Wenn er aber endlich nicht länger zu widerstehen vermag, giebt er ein Zeichen, daß die Geister ihn verlassen haben, und ertztht dann dem Umstehenden laut bekannend die geforderten Weissagungen, doch sehr unbestimmt, worauf er verlangt, daß die Pferd dargebracht werden. Dem verstorbenen Schamanen wird bei den Njaken göttliche Ehre erwiesen.“

Deputirten nach Bildung der Abtheilungen durch Verloosen zur Prüfung von 6 neuen Deputirten, womit für heute die Sitzung ausgefüllt wird. Das Abzählen des Kaiser-Votums wird 5 Tage (27. bis 1. Decbr.) in Anspruch nehmen. Am Abend des 1. Decbr. wird dann der ganze gesammelte Körper sich in feierlichem Zug nach St. Cloud begeben, um das Ergebniß seiner Arbeit zu überreichen, und am 2. Decbr. die Proklamation des Kaiserthums erfolgen.

Paris, d. 27. November. (Tel. Dep.) Aus einundachtzig Departements sind nun die Abfassungen bekannt; sie ergeben, einschließlich der Armee: 7,313,000 Fr. — 288,000 Reim.

Strasburg, d. 21. November. Der Municipalrath unserer Stadt beschloß gestern Abends, daß der jetzige bischöfliche Palast, der Eigenthum der Stadt ist, dem künftigen Kaiser als Residenz am Rheine angeboten werde. Zur Zeit des ersten Kaiserthums war derselbe ebenfalls im Besitze Napoleons, und die Kaiserin Josephine wohnte in demselben während des auserlicher Feldzuges. Der Maire unserer Stadt, welcher heute nach Paris gereist, um in seiner Eigenschaft als Deputirter den Sitzungen des gesetzgebenden Körpers beizuwohnen, so wie der Abgeordnete von Buffiere sind von Seiten des Stadtrathes beauftragt, den Beschluß dem Staats-Oberhaupt mitzutheilen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 27. Nov. (Tel. Dep.) In gestriger Nacht-Sitzung wurde die Motion Villiers mit 80 Stimmen Majorität verworfen; das Amendement Palmerston mit 415 Stimmen angenommen. Dasselbe lautet: „Dieses Haus ist der Ansicht, daß die verbesserte Lage des Landes, und besonders der gewerbtreibenden Klassen, größtentheils eine Folge der neuen Gesetzgebung ist, welche das Prinzip der ungemessenen Concurrenz feststellt, die zu Schutzwecken auferlegten Steuern abgeschafft, und dadurch die Hauptnahrungsmittel des Volks weniger kostspielig gemacht und die Fülle derselben gemehrt hat. Es ist die Ansicht dieses Hauses, daß diese Politik, mit Festigkeit acht erhalten, und mit Klugheit weiter ausgedehnt, den Landbau am besten in Stand setzen wird, seine Bürden zu tragen, und dadurch die Wohlfahrt und Zufriedenheit des Volkes sicherlich fördern wird. Dieses Haus wird jegliche mit diesen Prinzipien übereinstimmenden Maßregeln, die in Gemäßheit von Ihrer Majestät gnädiger Thronrede und Empfehlung ihm vorgelegt werden mag, bereitwillig in Betracht ziehen.“

Türkei.

Triest, d. 25. Nov. (Tel. Dep.) Briefe aus Tunis vom 17. Novbr. berichten die über den Tod des Bey von Tunis von sardinischen Blättern verbreitete Nachricht. Derselbe befindet sich seit dem Gebrauche der Bäder von Marnabell besser.

Bermischtes.

Mainz, d. 23. Nov. Die Frankfurter Postzeitung meldet folgenden Unglücksfall: Ein verheiratheter preussischer Artillerie-unteroffizier, der ein Parterrelokal bewohnt, arbeitete sehr oft in sei-

ner Wohnung in Pulver und Feuerwerkstoffen und bewahrte dieselben in der über seiner Wohnung befindlichen Schlafkammer seiner beiden Dienstmädchen, einer Art Entresol, zu welchem man auf einer Leiter gelangt. Gestern begab sich das eine der Dienstmädchen mit einem brennenden Lichte in die gedachte Schlafkammer, welche die Pulvervorräthe enthielt, während das zweite in der Wohnkammer zurückblieb. Auf eine Mahnung des Lesern, doch wieder herabzukommen, erscholl von oben herab die Antwort: So gleich! Aber in demselben Augenblick erfolgte auch die Explosion, welche das erste Dienstmädchen tödtete und das zweite zwar betäubte, aber nicht verletzte. Erstere wurde als gerösteter Leichnam aus der zum Theil zertrümmerten Wohnung herausgetragen.

— Im russischen Reiche werden im Jahre 1850 unter denen, welche das höchste Alter erreichten, drei Männer angeführt, von denen einer 133, der zweite 132 und der dritte 131 Jahre gelebt hatte. Unter den Frauen erreichte eine das Alter von 130 Jahren. In den südlichen Theilen Europa's werden durchschnittlich die Frauen älter, als die Männer.

Aus der Provinz Sachsen.

— Magdeburg, d. 27. Nov. Der Herr Provinzial-Steuer-Director v. Jordan ist von seiner Reise an die hessische und sächsische Grenze gestern zurückgekehrt, nachdem derselbe zuletzt die Lokalitäten in Eilenburg und Gordeniß in Augenschein genommen hat.

Verzeichniß

der in der Sitzung der Stadtverordneten

- am 30. Novbr. d. J. zu verhandelnden Sachen.
- 1) Vollziehung des Contracts mit dem Uhrmacher Mav.
- 2) Desgl. einer Vollmacht in der Gimirer Ablösungssache.
- 3) Prüfung der Stadtverordneten-Wahlen.
- 4) Prolongation des erhöhten Verpflegungssahes im Hospitale.
- 5) Verdingung der Verpflegung für die Polizeifreiwachen.
- 6) Wegnahme mehrerer Bäume von den Freireisfelder Aedern.

Dienstag den 30. November Abends 6 Uhr

Versammlung der Singakademie

im Saale des Kronprinzens.

Geleitet wird: Josua von Händel.

Der Vorstand.

Meteorologische Beobachtungen.

	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck *)	335,44 Par. L.	334,63 Par. L.	332,65 Par. L.	334,24 Par. L.
Barometer	2,19 Par. L.	2,56 Par. L.	2,14 Par. L.	2,30 Par. L.
Relat. Feuchtigk.	93 pCt.	75 pCt.	91 pCt.	86 pCt.
Luftwärme	1,8 C. Rm.	6,0 C. Rm.	1,5 C. Rm.	3,2 C. Rm.

*) Alle Luftdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Gr. R. reducirt.

Man verehrt sie in Bildnissen von Holz, was man nur ihnen thut; für Gott selbst wird kein Bildniß gemacht.“

Die Dämonen und die Schutzgeister, bei denen der Schamanendienst in vollster Blüthe steht, sind getauft und heißen Christen. Der sanftere Leseer wird mit Hülfen der Länder- und Völkergemälde Scheuermanns, bei einigem Nachdenken auch ohne dieselben, selbst finden, wie unendlich weit der Schamanendienst geht und wie die Wurzelstöcke und Wurzelgelechte derselben an den Tag heraufzuringen und die besten Wege und fruchtbarsten Landereien ungangbar und unfruchtbar machen, auch da, wo der Schaman in den Nüchternschnee des Esprit und in die Wolken von Weibrauchschüften sich einhüllt. Durchblättere denn, ihr strebenden Jünger des Lichts, der Wahrheit und des Rechts, diese „Reisbilder, Natur- und Kulturgemälde“, richtet eure Blicke in die Werke und Lichttempel der Natur, wo mit feuriger Miesenschrift unter der Weisheit der Schöpfung der Wahnsinn der Kreatur gezeichnet steht.

So gehe auch dieses Buch der Natursitte in die Welt und arbeite mit seinen zahllosen Brüdern, die ihm vorangingen oder noch nachfolgen werden, daran, daß die Schrift des Truges und die Thaten des Wahnwizes ausgelöscht werden und der Glanz des Lobten und Abgesonderten erleuchte vor der Majestät der Naturerkenntniß.

- An neuen Schriften sind erschienen:
 - Akräa. Taschenbuch für Freimaurer auf das Jahr 1851 — 1852. Herausgegeben von A. W. Müller und E. Bedstein. Sechster Jahrgang. Sonderhausen. 1 Zhr.
 - Anzenberger, J., Thatsachen aus dem Leben Christi. Dogmatisch dargestellt. Landshut. 8 Gr.
 - Balzer, C., Alte und neue Welt-Anschauung. Vorträge, gehalten in der freien Gemeinde zu Nordhausen. 3. Sammlung. Nordhausen. 22 1/2 Gr.
 - Barfuß, J. W., Lehrbuch der mathematischen Analysis besonders in Hinsicht ihrer Entwicklungsmethoden. Zum Gebrauch für Lehrer und Lernende beim höheren mathematischen Unterricht. 1 Zhr. Weimar. 1 Zhr. 22 1/2 Gr.
 - Berthold, Bischof von Chemnitz, zwische Theologen. Neu herausgegeben und mit Anmerkungen, einem Wörterbuche und einer Biographie versehen von W. Reitmeyer. Mit einem einleitenden Vorworte von J. Windischmann. Münschen. 3 Zhr. 14 Gr.
 - Blum, E., Populäre Meteorologie. Nach englischen und deutschen Quellen frei bearbeitet. Mit 13 Holzschnitten. Stuttgart. 9 Gr.
 - Brauns, B., Handbuch der praktischen Chirurgie für Ärzte u. Wundärzte. Specialer Theil. 1. Abth. Entzündungen. 2 Zhr. 8 Gr.
 - Chirurgischer Atlas. Bildliche Darstellung der chirurgischen Krankheiten u. der zu ihrer Heilung erforderlichen Instrumente, Bandagen und Operationen. 1. Abth. Ebenfallselbst. 2 Zhr. 20 Gr.

- Cotta, A., praktische Geognosie für Land- und Forstwirthe und Techniker. Dresden. 1 Zhr. 20 Gr.
- David's ausgewählte Psalmen nach Goudimel's Weisen deutsch bearbeitet und mit dem vierstimmigen Satz herausgegeben von A. Erhard. Erlangen. 12 Gr.
- Geierl, J. W., Grundzüge des katholischen Kirchenrechts. Zum Gebrauche der Professoren und zum Selbstunterrichte herausgegeben. 1. Theil. Landshut. 18 Gr.
- v. Felgenthal, R. G., Aus der Praxis eines österreichischen Polizeibeamten. 1. Bd. Wien. 1 Zhr. 10 Gr.
- Frank, H., ein Frühlingstraum. Gedicht in 7 Gesängen. Mit einem Stahlstiche. Leipzig. 1 Zhr.
- Gade, G., Bericht über die deutschen Colonien der 3 großen Grundbesitzer am Rio preto in Brasilien, nebst einer kritischen Beleuchtung und Würdigung der Schriften des Herrn Director Kerff. Kiel. 7 1/2 Gr.
- Sermann, J. W., Praktisches Handbuch der Kunstleuben- Zuckersfabrication nach den neuesten Erfahrungen und Verbesserungen mit besonderer Rücksicht auf das in der Provinz Sachsen jetzt übliche Verfahren. Mit 10 Tafeln Abbildungen. Luckenburg. 1 Zhr. 10 Gr.
- v. Hohenheim, K., praktische Anweisung zu Tapisserie-Arbeiten in allen gebräuchlichen Stichen. Mit 23 lithographirten Tafeln. Weimar. 15 Gr.
- von Horn, W. D., gesammelte Erörterungen. 8. Bd. Frankfurt a. M. 1 Zhr. von Jagemann, E., Criminallexikon. Nach dem neuesten Stande der Gesetzgebung in Deutschland bearbeitet. 1. Bg. Erlangen. 20 Gr.
- Jahrbuch der deutschen Geschichte und christlichen Unterhaltung. Separat-Abdruck des geschichtlichen und unterhaltenden Theiles des lutherischen Volkskalenders. 1. Jahrg. Breslau. 4 Gr.
- Kufsha, S., Der Nervus phrenicus d. Menschen. Eine Monographie mit 3 Tafeln Abbildungen. Tübingen. 2 Zhr.
- Mindermann, M., Eigenthümlichkeiten der Bremer Neuzeit. In Briefen. Bremen. 12 Gr.
- Noel, R. H., die Begründung und das Wesen der Phrenologie. Dresden. 8 Gr.
- Panorama deutscher Kritik der Neuzeit. In einer Auswahl ihrer vollendetsten Darstellungen nebst kurzen biographischen Notizen von Ludwig Darmstadt. 1 Zhr. Perz, W., Hochschule der Naturwissenschaften. Reichsökologische Vorträge d. Hauptformen u. Erscheinungen. Mit 216 Holzschnitten. Stuttgart. 1 Zhr. 15 Gr.
- Ponsard, F., Drossel, mystisches Drama. Deutsch von A. Böttger. Mit einem Stahlstiche. Leipzig. 24 Gr.
- Preßle, H., der Pfarrer von Grünrode. Ein Lebensbild. 2 Theile. Leipzig. 1 Zhr. 15 Gr.
- Preud'homme, P. J., Die sociale Revolution durch den Staatsreich am 2. December erwiesen. Nach der 3. franz. Auflage. Bremen. 20 Gr.
- Rosenkrantz, A., Meine Reform der Hegelschen Philosophie. Königsberg. 15 Gr.
- Willems, E., Die Impfung des Kindviehes als Schutzmittel gegen die verheerende Lungenseuche. Deutsch von A. Ruff. Eine wichtige Schrift für Thierärzte und Landwirthe. Luckenburg. 7 1/2 Gr.
- Willelm, A., Luftspiele. 1. Bd. Einer muß heirathen! Ist im Entschlaf! Alle sind Geistes! Dresden. 1 Zhr.
- Wittgenstein, G. H., Die Bibel im Lichte der Bildung unserer Zeit. Eine Reihe von Betrachtungen der Hauptinhalte derselben. 1. Hft. Magdeburg. 5 Gr.



Bekanntmachungen.

Auctions-Anzeige.
 Im Geschäftslocale der hiesigen königlichen Kreisgerichts-Commission sollen
den 6. December er.
von früh 9 Uhr ab
 circa 9 Centner Schmiede- und Stabeisen, sowie eine Partie eiserne Wagen- und Pflugachsen öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung in Preussischen Courant gerichtlich verkauft werden.
 Lauchstädt, den 15. November 1852.
Toppe, Gerichts-Actuar,
 v. c.

14,000 *R* werden auf ländliche Grundstücke, welche doppelte Sicherheit gewähren, zur ersten Hypothek zu leihen gesucht. Selbstdarleiher erfahren Näheres unter der Adresse A. Z. poste restante Brehna.

Verkauf oder Verpachtung.
 Ein Wohnhaus auf dem Dürrenberg an der schönsten Lage, wo früher Material- und Seiler-Geschäft schwunghaft betrieben wurde, und sich zu verschiedenen Geschäften ganz eignet, steht sofort oder zum Neuen Jahr zu verkaufen oder zu verpachten. Liebhaber wollen sich gefälligst an den Fleischer-Meister Herrn Günther daselbst wenden.
 Dürrenberg, den 20. November 1852.

5000 *R* sind gegen sicheres Unterpfand auszuliehen. Zu erfragen bei D. L. poste restante Allstedt.

Am Freitag Abend ist von Domnig bis Trebitz eine Brieftasche mit einem Gewerbeschein auf den Namen Michael Habicht verloren gegangen. Der eheliche Finder wird gebeten, dieselbe in Gönnera bei dem Herrn Gastwirth Milius abzugeben.

Sollte der schon einmal bekanntgemachte Jagdhund, der mir zugelassen, binnen 8 Tagen nicht abgeholt werden gegen Erstattung der Kosten, so wird selbiger verkauft.
 Döllnig, den 27. November 1852.
Friedr. Hebel.

Markt-Anzeige.
 Den bevorstehenden Jahrmarkt in **Wettin** am 2. und 3. December, so wie am 7. und 8. December in **Löbejün** werde ich wie seit mehreren Jahren auch diesmal besuchen, und empfehle hierzu meinen **achten Berliner Mollentaback** in bekannter Güte, wie mehrere Sorten **Packet-Tabacke**, auch eine große Auswahl von **Cigarren**; bei bester Qualität werde ich die billigsten Preise stellen. In **Wettin** ist mein Verkaufstokal beim Gastwirth Herrn **Weigelt** im „Preussischen Hof“; in **Löbejün** beim Gastwirth Herrn **Drebes** im **Rathstaller**. Hier auf bitte ich meine werthen Abnehmer gütigst achten zu wollen.
W. G. Platt, Tabackfabrikant,
 in Berlin, Dresdner Straße Nr. 77.

Wafrelen,
 in großen Fischen von 1-1/2 *U*, empfiehlt als etwas sehr Feines **Julius Kramm.**
Teltower Nüßchen und Magdeburger Sauerkohl erzieht
Julius Kramm.

Heute, Dienstag, den 30. November:
V. Abonnements-Concert im Lokale der **Weintraube**.
 Zur Aufführung kommt: **Mozart Cdur-Symphonie** mit der Fuge.
Aufang 3 Uhr.
E. John,
 Stadt-Musikdirector.

Mathematische Analysis.
 So eben ist erschienen und vorrätig in Halle a/S. in der **Schwetschkeschen Sort.-Buchh. (Pfeffer):**
Lehrbuch der mathematischen Analysis,
 besonders in Hinsicht ihrer Entwicklungsmethoden. Zum Gebrauch für Lehrer und Lernende beim höhern mathematischen Unterrichte. Von **Dr. Fr. W. Barfuß.** Erster Theil, welcher von den arithmetischen Grundformen und von der syntaktischen Einheit der entgegengesetzten Operationen, von den combinativischen Operationen und ihrer Verbindung mit der allgemeinen Arithmetik, von den Rechen und ihren Annäherungsgrenzen, insbesondere von den Reihenentwickelungs- und Summirungsmethoden, vom Rechnen mit dem Unendlichen und vom Gebrauch des irrationalen und imaginären Binöms handelt. gr. 8. broch. **Weimar, Verlag von F. Jansen & Comp. Preis: 1 *R* 22 1/2 *S*.**
 Bei herannahender Weihnachtszeit erlaube ich mir auf meinen reichen Vorrath

literarischer Festgeschenke

ergebenst aufmerksam zu machen. Außer den neuesten hervorragenden Erscheinungen wissenschaftlicher Werke, meist in Prachtbänden, bin ich im Besig sämtlicher in den Schulen eingeführten Bücher, **Lexica** und **Atlanten**, ingleichen von Vorlesungen zum Schönschreiben, Vorlagen zum Zeichnen, **Musikalien**, **Kochbüchern**, **Briefstellern**, **Gartenbüchern** u. f. w. Vorratgsweise reich und schön ist die Auswahl von **Jugend- und Kinderschriften** mit fein colorirten Bildern und schönen Einbänden.

G. Reichardt.

200 Schlaf- und Hausröcke,
 doppelt wattirt, dicht und fest gearbeitet, sind in den verschiedensten Stoffen vorrätig und werden zu Fabrikpreisen verkauft.

Das Berliner Herren-Kleider-Magazin von G. Fürstenberg, am Markt im Rathswaagegebäude.

Die Herren Fabrikanten, welche auf Lieferung **Rob-Zucker** abschließen wollen, wenden sich wohl an Herrn **A. Schumann** in **Magdeburg**, der nach Entsendung von **Proben** unsere Einkäufe vermitteln wird. Lieferungen franco Eisenbahn, **Zahlungsort Halle.**
Mehrere Zuckerraffinerien.

2 braune Wallachen, 7- u. 12jährig, verkauft **Noloff** in Ober-Röblingen am See.

Theater-Anzeige.
Mittwoch den 1. December:
 Zweite und letzte Gastvorstellung des afrikanischen Tragöden **Mrs. Ira Aldridge:**
Macbeth,
 Tragödie von **Shakespeare**, und:
Patlek,
 Lieberspiel in 1 Akt.

Familien-Nachrichten.
Entbindungs-Anzeige.
 Die am 21. November Abends 8 Uhr glücklich erfolgte Entbindung seiner lieben Frau, **Franziska geb. Vogel**, von einem munteren Knaben, zeigt Verwandten und Freunden ergebenst an
B. Bieler.
 Domaine **Neudorf** bei **Byk** in **Sachsenpreußen.**

Verbindungs-Anzeige.
 Ihre am heutigen Tage erfolgte eheliche Verbindung zeigen allen Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst an
Günay Koblig,
Amalie Koblig geb. Jüdicke.
 Halle, d. 28. November 1852.

Todes-Anzeige.
 Nach kurzem Krankenlager starb am 27. November früh 3 Uhr der Schullehrer Herr **Cnst Gotthilf Schulze** in **Schfortsleben** im 46ten Lebensjahre am Lungenschlage, was wir unsern Verwandten und Freunden, um stillen Beileid bittend, hierdurch anzeigen. **Schfortsleben** und **Sweymen.**
 Die betriübe Wittwe und Eltern.

Marktberichte.

Magdeburg, den 27. November. (Nach Wispeln.)

Weizen 50	—	56	†	Gerste 34	—	38	†
Roggen 48	—	50	†	Hafers 23	—	25	†

Kartoffel-Spiritus, bis 14,400 *U*, Realtes 33 *U*.

Nordhausen, den 25. November.

Weizen 2 <i>U</i>	—	1/2	bis	2 <i>U</i>	15 <i>U</i>
Roggen 1 <i>U</i>	—	22	—	2 <i>U</i>	3
Gerste 1 <i>U</i>	—	10	—	1 <i>U</i>	16
Hofers	—	24	—	—	28

Kubel pro Centner 10 1/2 *U*.
Einöel pro Centner 11 1/2 *U*.

Queblinburg, den 25. November. (Nach Wispeln.)

Weizen 42	—	52	†	Gerste 30	—	36	†
Roggen 45	—	48	†	Hafers 19 1/2	—	24	†

Wasserstand der Saale bei Halle
 am 28. Novbr. Abds. 6 Uhr am Unterr. 6 Fuß 4 Zoll.
 am 29. Novbr. Mags. 6 Uhr am Unterr. 6 Fuß 3 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
 den 27. November am alten Pegel 20 Zoll unter 0.
 am neuen Pegel 5 Fuß 5 Zoll.

Schiffahrtsnachricht.
 Die Schleuse zu **Magdeburg** a. d. Saale:
 Aufwärts: d. 26. Nov. **S. Dümmling**, Güter, von **Magdeburg** n. **Dresden**. — Den 27. Nov. **A. Wewe**, Güter, v. **Magdeburg** n. **Halle**. — **S. Picart**, **Wrenschholz**, v. **Magdeburg** n. **Budau**. — **A. Wernede**, **Steinkohlen**, v. **Hamburg** n. **desgl.**. — **S. Wille**, **desgl.**. — **S. Polke**, **leere Gefäße**, v. **Magdeburg** n. **Salmünde**. — **C. Kneft**, **Steinkohlen**, v. **Hamburg** n. **Budau**. — **S. Günther**, **desgl.**. — **M. Barth**, **desgl.**. — **Comt. A. S. Schuff**, 2 **Rähne**, **Brennholz**, v. **Spanbau** **desgl.**. — **F. Feurig**, **Güter**, v. **Magdeburg** n. **Dresden**. — **C. Herber**, **Wochen**, **desgl.**. — **Wwe Ulrich**, **Steinkohlen**, v. **Hamburg** n. **Budau**. — **F. Kraft**, **desgl.**. — **C. Richter**, Güter, v. **Magdeburg** n. **Dresden**.
 Abwärts: d. 27. Nov. **F. Rohmann**, **Stückgut**, v. **Leiters** n. **Hamburg**. — **C. Hertel**, **desgl.**. — **S. Platte**, **desgl.**. — **F. Weber**, **desgl.**. — **F. Bonehoff**, **desgl.**. v. **Dresden** n. **Magdeburg**. — **Schepstahn Otto**, **H.M. Dampfschiff-Comp.**, **desgl.**. — **C. Koch**, **Steinkohlen**, **desgl.**. — **F. Zappe**, **Brantkohlen**, v. **Magdeburg** n. **Dresden**. — **A. Hefemann**, **Hofers**, v. **Hamburg** n. **Porsdam**. — **C. Siegmund**, **Brantkohlen**, v. **Pirna** n. **Berlin**. — **F. Heinrich**, **Wochen**, v. **Magdeburg** n. **desgl.**. — **S. Engler**, **Gerste**, v. **Salbe** a. S. n. **Hamburg**.
 Magdeburg, den 27. November 1852.
Admgl. Schleusenamt. *S* *g* *a* *f* *e*.

Gebauer-Schweffel'sche Buchdruckerei in Halle.

Frankreich.

Paris, d. 26. Novbr. Gestern ist hier im auswärtigen Amte ein Courier der französischen Gesandtschaft in Berlin eingetroffen, welcher Depeschen aus Petersburg, Wien und Berlin überbrachte. Es scheint, daß den französischen Gesandten in diesen Residenzen zu gleicher Zeit von den respectiven Ministern der auswärtigen Angelegenheiten vertrauliche Vorstellungen über die Titel-Angelegenheit gemacht worden sind und daß die angekommenen Depeschen darüber berichten. Man beobachtet in Beziehung auf diese Frage in den offiziellen Kreisen übrigens durchaus keine Heimlichkeit und erklärt bei jeder Gelegenheit laut und offen, daß das Aufgeben des Titels Napoleon III. eine Feigheit sein, welche die französische Nation dem Erben des Kaisers nie vergeben würde. Man zweifelt aber keinen Augenblick daran, daß die Großmächte, sobald sie sehen werden, daß Napoleon ihrem Anfinnen nicht nachgeben will, ihre Forderung fahren und es nicht darüber zu offiziellen Verhandlungen kommen lassen werden. So ist die Meinung hier, die vielleicht irrig ist. — Wie man hört, melden die Depeschen aus Wien und Berlin ebenfalls, daß eine Annäherung zwischen Preußen und Oesterreich und Ausgleichung in der Zollfrage ganz nahe bevorstehe. Hier sähe man es natürlich gern, daß die beiden Haunrmächte Deutschlands uneinig bleiben und die Lösung der Zollfrage sich noch hinzöge.

Vier legitimistische Deputirte haben definitiv ihre Entlassung gegeben; es sind das die Herren Kerdel, Calvires, d'Uzes, Bouhier de l'Escluse. Der Brief Kerdel's, worin er seine Entlassung ankündigt, hat viel Aufsehen gemacht. Er sagt darin, daß in dem Augenblick, wo eine neue Dynastie die des heiligen Ludwig einnehmen will, und wo das Volkswortum die Regierungen Ludwigs XVIII. und Karls X. für revolutionär erklärt, es ihm unmöglich ist, sein Mandat zu behalten. Noch zwei andere Legitimisten haben ihre Entlassung eingereicht, nämlich Edmond de Scour, Maire im Dize-Departement, und de Brantwillers, Mitglied des Gemeinderaths von Celaron (Haute Marne).

Der Spectateur de Lyon bringt heute folgenden gegen die Zudringlichkeit der Regierung gerichteten Protest eines Vicars jener Stadt: Lyon, d. 23. Nov. 1852. Wir, wie aller Welt, war es bekannt, daß am 21. und 22. November für oder gegen das Kaiserreich abgestimmt werden sollte. Wir, wie aller Welt, war es ferner bekannt, daß am Montag um 6 Uhr Abends die Abstimmung zu Ende sein sollte. Nicht aber war es mir bekannt, daß es irgend Jemandem einfallen werde, mich unter den obwaltenden Verhältnissen an meine Rechte und Pflichten zu erinnern. Es giebt nützliche Anzeigen; es giebt aber auch Anzeigen, die mindestens überflüssig sind. Zu welchem Zwecke und mit welchem Rechte hat man folgende lithographirte Anzeige an mich gerichtet: „Der in die Wahlliste des Cantons Duess eingetragene Vicar Laurier wird, da er sich an der gestern eröfneten Abstimmung nicht betheiliget hat, hiermit davon in Kenntniß gesetzt, daß die Abstimmung heute, Montag den 22., noch fortbauert und erst um 6 Uhr Abends geschlossen werden wird.“ Sollte diese Anzeige nur meinem Gedächtnisse aushelfen, oder mich über das, was vorging, unterrichten, so war sie überflüssig, da ich das Ereigniß des Tages weder vergesse, noch darüber in Unversichtlichkeit sein konnte. Sollte sie eine Aufforderung zu Gunsten des Kaiserreichs sein, so beachtlichste sie die Regierung, so beachtlichste sie meine Freiheit. Wollte man mir aber vielleicht damit sagen: Wir kennen dich! so habe ich

darauf weiter nichts zu erwidern, als daß ich vor dem, welche den Wunsch begen sollten, mich kennen zu lernen, kein Geheimniß habe. Ich habe deshalb nicht gestimmt, weil ich nicht stimmen wollte.

Fremdenliste.

Abgekommen Fremde vom 27 bis 29 November

- Kronprinz:** Frau v. Avenleben m. Tochter a. Neugattersleben. Dr. Rittergutsbes. Baron v. Gräventz a. Dues. Dr. Reut. v. Gräventz a. Brandenburg. Die Herrn. Damm. Bennede a. Adersb., Dieze a. Neubesen. Dr. Partit v. Reilheim a. Braunschweig. Die Herrn. Kauf. Kladeh a. Gerfurt, Hegewald u. Schneider a. Berlin, Dehrt a. Dresden, Kug u. Reubauer a. Magdeburg, Dammann a. Heitsh., Sommerich a. Furt, Hüner a. Mainz, Köppl u. Baugen. Dr. Reut. v. Plog a. Weisenfels. Dr. Partit v. Wehst u. Dr. Hauptm. a. D. v. Seifacker a. Dresden. Dr. Insp. Spiger a. Leipzig.
- Stadt Zürich:** Dr. Oberst a. D. v. Meitzel a. Berlin. Dr. Rent. v. Rommel a. Potsdam. Dr. Bergperct. Bauer a. Halberstadt. Dr. Gutsbes. Helmold a. Mansfeld. Die Herrn. Kauf. Trame a. Bremen, Biebel a. Muttman, Reinhardt a. Berlin, Reuter a. Witten, Hampe a. Duedlingburg, Permenthal a. Berlin, Bergperct. a. Magdeburg, Gerstenberger a. Wittenburg. Dr. Buchfabrik. Gerold a. Franckenhausen. Dr. Rittergutsbes. v. Gesty a. Tarnau.
- Goldner Ring:** Dr. Schausp. Herrmann a. Magdeburg. Die Herrn. Künstler Perfit u. Tra Albrige u. Dr. Artst Charton a. London. Dr. Reut. Jansen a. Marienwerder. Dr. Amm. Marfat a. Kärnterb. Mad. Schlobach a. Hirschberg.
- Magischer Hof:** Dr. Cand. Käting a. Köln. Dr. Gutsbes. Werner a. Gienach. Die Herrn. Kauf. Hofstadt a. Bromberg, Lübeck a. Posen, Schurig a. Hamburg, Cohn a. Berlin, Müller a. Stubbach. Dr. Agent Krüger a. Wittenberg.
- Goldner Löwe:** Dr. Rent. Fischer a. Baugen. Dr. Refr. Springer a. Gorha. Die Herrn. Kauf. Plonitz a. Posen, Gläubig a. Breslau, Helfershorn a. Heddrungen. Dr. Reichner Krüger a. Eisenburg.
- Stadt Hamburg:** Dr. Hauptm. v. Hoffsin a. Gorha. Dr. Damm. Rejnede a. Benners. Dr. Amm. Neubauer a. Petersdorf. Dr. Agent Wassmann a. Magdeburg. Die Herrn. Kauf. Andrae a. Frankenhafen, Kermann a. Alesben, Heine a. Berlin. Dr. Prem. Reut. v. Morthes a. Sane gerhausen. Dr. Camlictrath Schneider a. Dresden. Dr. Reg.-Cand. Rufsmann a. Bitterfeld. Dr. Gutsbes. Doring a. Brehlen. Dr. Amm. Chating a. Magdeburg. Dr. Commisfar Goldschmidt a. Nordhausen.
- Schwarzer Hür:** Die Herrn. Kauf. Blumenthal a. Magdeburg, Köster a. Wählinghaus a. Renscheid.
- Goldne Kugel:** Dr. Fabrik. Bauer a. Nordhausen. Dr. Kroth. Krüger a. Gerstungen. Dr. Orgelbauer Schulze a. Paulinjele. Dr. Affinanzt. Bergmann a. Mainz. Frau Hauptm. v. Wathay a. Wien. Dr. Literat Reuter a. Wittenberg. Die Herrn. Kauf. Börner a. Magdeburg, Ermlich a. Berlin, Seifert a. Hamburg, Schäfer a. Berlin, Braune a. Koburg, Kuffmann a. Mannheim, Gwald a. Göttingen. Dr. Rittergutsbes. Krag a. Groß-Ratna. Dr. Amm. Wagner a. Püdingen. Dr. Insp. Schindler a. Burg. Dr. Fabrik. Buben a. Suhl. Dr. Defon. Wille a. Namfin.
- Magdeburger Bahnhof:** Mad. Hebeemann a. Wien. Dr. Kfesser Kesser a. Rassel. Die Herrn. Kauf. Pfaffen a. Hamburg, Benz a. Griefswalde, Rosenhal a. Sterin. Dr. Lehrer Dieffenbach a. Hamburg. Dr. Rittergutsbes. v. Moritz a. Berlin.
- Thüringer Bahnhof:** Dr. Rent. Robert a. Meisen. Dr. Defon. Beckmann a. Gieslau. Dr. Postmstr. Körner a. Magdeburg. Die Herrn. Kauf. Wolf a. Leipzig, Sredick a. Hamburg, Fuchsenteiler a. Eisenburg, Reichenheim a. Berlin, Seifert a. Mainz, Erbig a. Hebenwerda. Die Herrn. Rent. Lehmann a. Braunschweig, Wolf a. Duerfurt.

Bekanntmachungen.

Resubstitutions-Patent.

Die an der Bürgerwiese bei Weissenfels gelegene, zur Saalvorstadt gehörige Apellische Bade-Anstalt nebst Zubehör, Nr. 517 katastrirt und abgeschätzt auf 5750 Th., worauf die Verpflichtung des Besitzers hypothekarisch eingetragener ist, die in diesem Etablissement bestehende Bade-Anstalt ferner zu unterhalten, soll wegen nicht erfolgter Zahlung der Kaufgelder Seitens der Erscheberin auf den 25. Juni 1853, von Vormittags 11 Uhr ab, an dieser Gerichtsstelle refulbahrt werden. Der Hypothekenschein, wie die Taxe und die Kaufbedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

Weissenfels, d. 22. Nov. 1852.

Königl. Kreisgerichts-Commission
I. Bezirks.

Donnerstag den 2. December und Sonnabend den 4. December Vormittags 9 Uhr, soll bei dem neuen pfännerschaftlichen Siebepause eine Quantität alter Bretter und Bauholz meistbietend verkauft werden.

Eine Wirthschafterin in gelehrten Jahren, welche selbstständig ist und wegen Ableben ihres Herrn zu Neujahr außer Dienst tritt; eine Demoiselle, welche Kochen, Waschen und Plätten kann, und ein Kuhhirte, alle drei mit guten Zeugnissen versehen, suchen zu Neujahr noch Condition durch Frau Schaaf, Geißstraße Nr. 1132.

Wohlfeilstes Moden-Journal!

Der ganze Jahrgang nur 1 fl. 48 kr. oder 1 Rthlr. 2 Sgr.!

Bei Karl Erhard in Stuttgart ist soeben erschienen:

Pariser Damenkleider-Magazin.

(Sechster) Jahrgang 1853. Januar-Lieferung.

Vierteljährlicher Abonnements-Preis 27 Kr. oder 8 Sgr. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Dieses Journal erscheint jeden Monat Einmal. Jedes Quartal enthält: Ein colorirtes Moden-Bild mit zwei bis vier Figuren, drei große Doppel-Bogen Patrones-Muster in natürlicher Größe von Kleidern, Mänteln, Mantillen, Hüten, Weißzeug-Gegenständen u. s. w., nebst Abbildungen der neuesten und elegantesten Hätel, Strick-, Tapissier- und Tambourin-Arbeiten, drei Bogen Beschreibung zu den Mustern und Arbeiten nebst einer besondern Abtheilung für Unterhaltung und Belehrung, und Eine Extra-Beilage mit größeren Dessins.

Bei der steigend günstigen Aufnahme, deren sich das Pariser Damenkleider-Magazin während seines fünfjährigen Bestehens von Seiten einer geehrten Damenwelt zu erfreuen hatte, glauben wir eine besondere Anpreisung beim nunmehrigen Beginn des sechsten Jahrgangs (1853) übergeben zu können.

Die solide, zweckmäßige und ansprechende Ausstattung, die große Auswahl, welche unser Journal sowohl in den verschiedensten feinen weiblichen Arbeiten, als auch in den Mustern zu allen Arten von Kleidungsstücken und Weißzeug-Gegenständen (auch die Kinder-Garberobe ist mit eingegriffen) darbietet, neben der großen Annehmlichkeit, daß alle Muster in natürlicher Größe aufgezeichnet sind, haben dieses Journal zu einem gern gelesenen Familien-Blatt gestaltet, wobei wir versichern, daß dasselbe bei billigerem Preise und dennoch reicher Ausstattung jeden Vergleich mit ähnlichen Journalen aushalten kann.

Wohl jede Dame wird in unserem Magazin unter den vielen Nummern, deren jede Lieferung durchschnittlich fünfzig enthält, stets die befriedigendste Auswahl treffen können. Zur gefälligen Beachtung: Bei Bestellungen wolle der Titel: Pariser Damenkleider-Magazin genau angegeben werden. Die Verlags-Handlung.

In Halle bei Pfeffer (Schwetschke'sche Sort.-Buchh.).

Verkauf einer Dampfmaschine
u. s. f.

Auf der „Wilhelmsgrube“ bei Gräfen-
hainchen sollen Dienstag den 14. December
Vorm. 12 Uhr eine Dampfmaschine von 10
Pferdekraft mit allem Zubehör, noch ganz
brauchbar, 2 Maschinenpumpen von Gusseisen,
1 Bohrzeug, 1 Stampfwerk u. dgl. meistbie-
tend unter den Termine bekannt zu machen-
den Bedingungen verkauft werden. Diese Ge-
genstände sind täglich in Augenschein zu nehmen.

Rittergutsverpachtung.

Das mit vollständigem Inventario besetzte
Rittergut Böschchen, bestehend aus Ober- und
Unterkhof, 721 Morg. Acker, 139 Morg. Wiesen,
4 Morg. Garten und 99 Morg. Kenger, Ränder,
Lachen und Dämme, 1 1/2 Stunden von Merse-
burg und 3 Stunden von Leipzig an der
Chaussee gelegen, soll in dem auf den 20sten
Januar 1853 Vormittags 11 Uhr auf dem
Rittergute selbst anberaumten Termine, von
Johannis 1853 an auf 12 nach einander fol-
gende Jahre, im Wege des öffentlichen Ausge-
bots verpachtet werden.

Zur Uebernahme der Pachtung ist ein dispo-
nibles Vermögen von c. 13,000 Thlrn. incl.
der Caution erforderlich. Die Pachtbedingun-
gen können vom 1. Januar an auf dem Rit-
tergute Böschchen selbst und bei dem Rit-
tergutebesitzer Jüngling in Reinsdorf bei
Artern eingesehen werden.

**Verkauf oder Vertausch einer
Wassermühle.**

Die Wassermühle liegt in Thüringen in einer
guten Gegend, dazu gehören 3 Mahlgänge, in-
klusive 1 amerikanischer, 30 Aker sehr gutes
Feld, durchaus gute Gebäude, 30 Acker die sämt-
lichen jährlichen Abgaben, soll für 10,000 A^r,
circa Hälfte Anzahlung verkauft oder gegen ein
Haus in einer Stadt, kleines Gut oder Schank-
wirtschaft verkauft werden. Näheres ertheilt
der Deconom G. Höpfeler, Leipzigerstraße
Nr. 313 in Halle.

**Zu kaufen wird gesucht ein
Rittergut** in der Gegend von Halle
oder Merseburg mit 400-800 Morg. Acker,
hauptsächlich nobles Herrschafts-Haus mit Gar-
ten. Meldungen nimmt an
Carl Paecholdt in Halle.

Verkauf von Landgütern.

Ein Landgut eine Stunde von Halle, an
der Chaussee gelegen, mit 68 Morg. Areal, circa
6 Morg. Garten, herrschaftliches Wohnhaus
und sehr guten Wirtschaftsgebäuden.

Eins dergl. bei Stolberg a/S. mit 47
Morg. Acker und 18 Morg. Wiese, Gasthofs-
gerechtigkeit und Material-Handel; beide sind
zu verkaufen durch
Carl Paecholdt in Halle.

Garten-Verpachtung.

Ein großer Garten vor einem der Hallischen
Thore ist zu verpachten durch **Carl Paecholdt.**

Ein tüchtiger Schmidt, welcher hauptsächlich
guter Beschläger und Federarbeiter sein muß,
findet dauernde Arbeit bei gutem Lohn, freier
Wohnung, freier Heizung und Licht. Respec-
tende, welche ihre Tüchtigkeit nachweisen kön-
nen, melden sich bei **G. Heine, Steinthor
Nr. 1519b.**

Offene Stelle.

Zum ersten Januar 1853 suche ich einen
Schirmmacher für die hiesige Königl. Posthal-
terei. Derselbe muß entweder Artillerist oder
Kavallerist gewesen sein. Reflectirende, welche
Zeugnisse ihrer Brauchbarkeit beizubringen im
Stande sind, können sich Morgens von 6 bis
8 und Mittags von 1 bis 4 Uhr melden.
G. Heine, Steinthor Nr. 1519b.

Halle bei Pfeffer
(Schwetschke'sche Sort.-Buchh.)

ist zu haben:
Grundriss der allgemeinen Waarenkunde,
entworfen von
Otto Linné Erdmann.
2te umgearbeitete und vermehrte Auflage
mit eingedruckten Holzschnitten.
Preis 2 Thlr.

Gummi-Schurz- und Strumpfbänder, Ac-
melhalter und Knabengürtel empfiehlt
Carl Haring, Nr. 200.

Gürtel, Nadeln und Schnallen, Popsnadeln
und Armbänder bei
C. Haring, Nr. 200.

Practisches Rasirpulver, in Schachteln
à 3 A^r, welches einen reichlichen, lang-
stehenden Schaum erzeugt, das Barthaar
ganz weich macht und das Rasiren um
Vieles erleichtert.
Zu haben bei **C. Haring, Nr. 200.**

Ganz frischen **Seedorf,**
Kieler Sprotten,
noch vorzüglich **Rheinlachs,**
Fromage de Brie,
Zeltower Rübchen,
Maronen, groß und schönsmekend,
einen neuen Transport **russ. Caviar**
habe wieder erhalten.
G. Goldschmidt.

Hamburger Preßhese,
aus der Fabrik von **H. A. Sobst,** in bekannt
bester Güte, täglich frisch und nur echt bei
Fr. Wittcuter, Scherhof Nr. 734.

Ergebenste Anzeige.
Da jetzt meine beiden Meubles-Bagen we-
nig beschäftigt sind, so nehme ich Transporte
auf nahe und weite Doreen an, und bitte, mich
mit recht viel Anträgen zu beehren.
Meine Wohnung ist jetzt: Neumarkt Nr. 1290.
Klingner, Meubles-Fuhrmann.

Von **Birnen, Aepfeln, Kirschen-**
und Pflaumen: einjährigen Sämlingen
werden bedeutende Partien gekauft. Anerbie-
tungen mit billigsten Preisnotizen nimmt Herr
Stuckrath in Halle an.

Von engl. **Simbeeren, Stachelbeeren,**
Johannisbeeren in den edelsten Sorten,
so wie von engl. blühenden Sträuchern, Bäu-
men und Stauden wird verkauft im **Fürsten-**
berg'schen Garten vor dem Rannischen Thore.

Die **Conditorei und Honigkuchen-**
Fabrik von Gustav Rind empfiehlt ihre
von allen Sorten und Größen fertigen **Hö-**
nigkuchen von bekannter Güte, sowie alle
Sorten **Confituren** und ord. **Confect.**

Feine **Marzipane, Makronen, Li-**
queur-Bonbons, Chocoladen u. Tra-
iant-Figuren empfiehlt
G. Rind am Markt.

Eine im Kochen sehr erfahrene Frau em-
pfeht sich den hiesigen und auswärtigen geehr-
ten Herrschaften bei vorkommenden Gelegen-
heiten in der Restauration neben dem Schau-
spielhause Nr. 1486.

Ein Müller, welcher in großen Mühlen, so-
wohl deutschen als amerikanischen, als Knappe
conditionirt hat, sucht als solcher anderweitige
Stellung. Ist auch ermächtigt auf B-rangen,
nach Befinden Caution zu stellen. Man bit-
tet hierauf Reflectirende das Nähere in porto-
freien Briefen unter der Chiffre **G. K. # 450.**
poste restante Halle a/S. niederzulegen.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

In der **Schwetschke'schen**
Sort.-Buchh. (C. E. M. Pfeffer) in
Halle ist zu haben:

Dr. Danciel, nicht zu
dick und nicht zu dünn

oder wie beseitigt man ebensowohl zu
grosse Korpulenz, als auffallende Ma-
gerkeit. Enthaltend die besten Ge-
genmittel, die wirksamste Diätetik u.
Anwendung eines neuen, sichern Arz-
neimittels gegen allzugrosse Wohlbe-
liebigkeit. Geheftet. 10 Sgr.
Wer die Gefahren beider lästigen Körperzustände
kennt, wird ganz gewis anerkennen, daß das Erbeben
des Verfassers beiden zu helfen, ein wohlthätiges war.
Das gegen die Korpulenz vorgeschlagene Arzeneimittel
ist sehr einfach, wohlfeil und man braucht davon nur
wenig zu nehmen.

Durch alle Buchhandlungen ist zu ha-
ben, in Halle in der **Schwetsch-**
ke'schen Sort.-Buchh., Knapp-
sch'schen Buchh. u. bei Anton:
Neuer practischer

Universalbriefsteller
für das geschäftliche und gefellige Leben-
ein Formular- und Musterbuch
zur Abfassung aller Gattungen
von Briefen, Eingaben, Contracten
von Trägen, Zeugnissen, Vollmachten,
Quittungen, Wecheln, Anweisungen und
andern Geschäftsaufgä. Mit genaue-
n Regeln über Briefstyl etc. Nebst einer Aus-
wahl von Stammbuchaufsätzen und einem
Fremdwörterbuche. Bearbeitet von
Dr. E. Kiefewetter. 4te vermehrte u.
verbesserte Auflage. 1851. 25 1/2 groß Detav-
bogen, dauerhaft gebunden 15 Sgr.
(Verlag von C. Flemming.)

Bei **D. S. Berendsohn** in Hamburg
ist erschienen und bei **H. Berner,**
Markt Nr. 725, zu haben:

Der
Whistspieler comme il faut,
oder so spielt man in Venedig!
Eine gründliche Anweisung
das Whistspiel
nach den besten Regeln in acht Tagen aufs
Beste zu erlernen.
Von **H. S. Horwitz.**
Preis 7 1/2 Sgr.

Im Projectiren und technischen Zeichnen er-
theilt Unterricht
der **Maurermeister Lange,**
großr Schloß Nr. 959 a.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.
Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß
starb am vorigen Sonnabend den 27. Novbr.
Nachts 10 Uhr nach einem vierstägigen schmerz-
lichen Krankenlager unsere theure, unergrei-
fliche Gattin, Mutter, Schwiegermutter und
Großmutter, **Johanne Friederike Dor-**
rothea Wendenburg geborne **Reincke,**
in ihrem 62. Lebensjahre an der Unterleibs-
entzündung.
Theilnehmenden Freunden und Verwandten-
widmen die Anzeige dieses großen Verlustes
die tiefbetrübten Angehörigen der theuren Ent-
schlafenen.
Beesenstedt, den 28. Novbr. 1852.
Der Gutsbesitzer
Andreas Franz Wendenburg, als Gatte,
und dessen Familie.

Emil Sachs und **Otilie Sachs**
geb. **Gerlach** sagen ihren Freunden bei ihrer
Abreise nach **Dramburg** ein herzlichliches Lebe-
wohl.
Halle, den 28. November 1852.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

431. Halle, Dienstag den 30. November
Hierzu eine Beilage.

1852.

Deutschland.

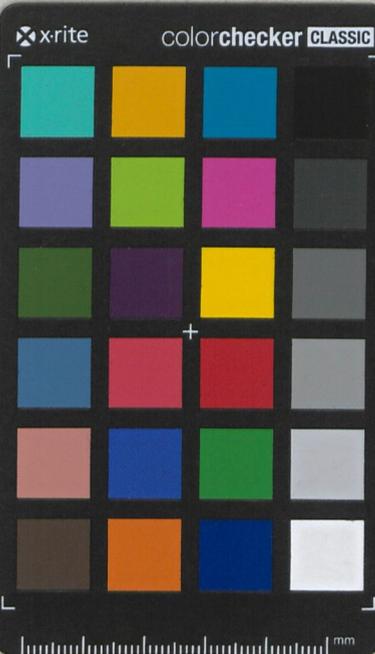
Halle, d. 29. November. Das Ergebniß der heute hier
undenen Neuwahl zur Zweiten Kammer, bei welcher die
änner des Saalkreises und der Stadt Halle zwei
bnete an Stelle der Herren Jacob und Wenzel zu er-
hatten, ist wiederum das günstigste gewesen.

ei dem ersten Wahlaufe erhielt der Präsident Lette in
Vorsitzender des Revisions-Collegiums für Landes-
schen, die große Majorität von 179 Stimmen gegen
mmen, welche auf den Staatsanwalt Heise in Halle

a dem zweiten Wa
5 Stimmen für d
b in Eilenburg
von 83 Stimme
skau 2 Stimmen
eide Gewählte haben
nde Wahl annehme
und der Stadt Hal
gesichert worden.

Literarisch

bitler, Natur: un
Welttheilen, na
arbeitet von C. Sche
atich. Preis: 1 Thlr.
inen „Ansichten der
ern, Alexander v.
der Natur sind nicht
der edelsten Art zu ve
eter verschiedener Wel
chts und mit seine
eikende Gedanke der v
mäßen, in denen die
effüllt werden. Es i
schen und Schönsten
tionen, faßlich und verständlich für die Jugend, auch für Leh-
geographischen und naturhistorischen Unterricht ein brauchbares
ttel, aus dem sie die Klüze und Trockenheit der naturgeschicht-
ad geographischen Lehrbücher ergänzen und beleben können. Ohne
Felsenbau der Erde und in die Tiefen der Gelehrtenforschung
Wie und Woher und Warum dieses innersten und mit ewigem
iß bedeckten Wesens des Felsenbaues einzugehen, beschränkt sich
graphisch-naturgeschichtliche Anthologie auf den Menschen, das
und Pflanzenreich, um die organische Natur je nach Verschieden-
Zonen, der Erdhülle, der mehr festländischen oder Seelage, der
g oder Senkung der Länder, je nach Fruchtbarkeit oder Un-
keit, Befruchtung oder Trockenheit des Bodens, in der ganzen
nerntigkeit des physischen Charakters nach Armuth, Reichthum
ntwickelungsfähigkeit aufzuweisen. Und wer fühlte sich nicht an-
die große Wohnstätte des Menschengeschlechts und zahlloser,
ergeordneter Wesen nach ihren so vielfach wechselnden Natur-
ngen und mit der Fülle und unendlichen Mannigfaltigkeit ihrer
kennen zu lernen — von jener Zone, wo unter dem senkrechten
der Sonne in unermeßlichen dichten Wäldungen von ewig grü-



Berlin, d. 28. November. Vor Eröffnung der Kammern
wird morgen ein Gottesdienst für die evangelischen Abgeordneten in
der Domkirche und für die katholischen Abgeordneten in der Hebwigs-
kirche abgehalten werden.

Am gestrigen Tage ist von den Bevollmächtigten Preußens, der
großherzoglich und herzoglich sächsischen, so wie der fürstlich schwarz-
burgischen und fürstlich reußischen Regierungen der Vertrag we-
gen Fortdauer des thüringischen Zoll- und Handels-
Bereins, und am heutigen Tage der Vertrag wegen des Bei-
tritts dieses Vereins zu dem Vertrage vom 7. Septem-
ber v. J. unterzeichnet worden. (Pr. 3.)

Im Lager der Coalition tritt die Ansicht von einer Verständigung
mit Preußen mit erhöhter Gewisheit auf, und mehr als jemals spricht
man dort die Ueberzeugung aus, daß der Zollverein erhalten und mit
dem Steuerverein verbunden in einen Handelsvertrag mit Oesterreich
treten werde. Wir schenken diesen Kundgebungen nur deshalb Beach-
tung, weil sie in verschiedenen Blättern zugleich zum Vorschein kom-
men, und sie nicht überall, wie vielleicht in den Nachrichten aus
Württemberg, die ebenfalls diese Verständigungsgewisheit an sich tra-
gen, mit den gehegten Wünschen übereinstimmen. So wird u. A.
dem „Frankfurter Journal“ geschrieben: „Eine freudige Nachricht
kommt nie zu spät! Haben die bisherigen Zollwirrnisse auch jedes
deutsche Herz mit Behmuth erfüllen müssen, so wird die Befriedi-
gung jezt um so größer sein, zu vernehmen, daß wir dem Ende der-
selben nahe sind. Der Zollverein wird nicht zerfallen werden, eine

nen, vielfach umschlungenen und überwachsenen Riesensäulen der man-
nigfaltigen Art, oder in Wäldern baumartiger Gräser ein unendlich
reiches Thierleben sich bewegt — von jener Zone, die durch gemäßigste
für die Gemüse, Frucht bäume und Getreidepflanzen noch genügende Wär-
me von jeher auch der menschlichen Kultur am günstigsten war — von
jener Weltgegend, wo durch den größten Theil des Jahres der strenge
Winter das Scepter führt, mit langer Nacht und eisigen Stürmen,
wo die Riesensäulen der Sonnenländer zu Flechten und Moosdecken des
erstarren Bodens verkrümmert sind und der Strahl der Sonne gefroren
auf die Erde fällt — wer fühlte sich nicht angezogen, dies Alles wenn
auch nur im flüchtigen Ueberblick kennen zu lernen? Hätte es ferner
kein Interesse für den Jüngling, für den gebildeten Mann, oder für
den, welcher zu den Gebildeten einst gehören will, die unvertilgbaren
Einflüsse kennen zu lernen, welche die Natur mit allen ihren sichtbaren
und unsichtbaren Kräften ausübt auf Sitte, Denken, Handeln, Ge-
müthsart und Lebensweise der Völker, auf Gewerbe, Kunst, Handel,
Verkehr, Wissenschaft und Geistesbildung? Immer und überall erhebt
sich das recht und klar betrachtende Auge von der bloß physischen Welt-
anschauung in die höheren und geistigen Gebiete, zu den edlen Blüten
und Früchten an dem großen Wunderbaume des Lebens. Was hätte
denn die Betrachtung des sinnlich Erfassbaren für einen Werth und für
Befriedigung, wenn sie verschmäht, durch das Sinnliche, durch die Ge-
stalten des Körperlichen und Leiblichen in die Lichtwelt der Gesetze dieses
Sinnlichen und durch die Gesetze hindurch in den Geist als den Geseg-
geber der Natur zu dringen? Und wie wenig, wie wenig klein ist doch
das, was die stolze, die hochmüthige Menschheit, diese Krone des Ge-
schaffenen von diesem Geschaffenen kennt! Die unermeßliche Menge der
Menschen aller Völker und aller Zeiten tritt aus den Pforten des Schla-
fes, taumelt aus dem Schooß der Mutter ins thätige Leben und tau-
melt trunkenen Schlafes wieder aus den Pforten des Lebens hinaus in
das Meer der ewigen Vergessenheit und Versunkenheit — ermüdet von
den kleinsten Zwecken und Nutzlosigkeiten ihrer eignen Existenz. Tre-
tet hinaus oder hinein in den Riesentempel der ewig schönen Natur und
fühlet, höret, schäuet, wie in den Nervenröhren dieser Lichtwelt der
Geist des Ewigen hin und her flutet und flüret und den Weltraum

